

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Lehrbuch der Erdbeschreibung

zur Erläuterung des neuen methodischen Schulatlasses

Gaspari, Adam Christian

Weimar, 1801

Spanien

[urn:nbn:de:bsz:31-264169](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-264169)

S p a n i e n.

(Taf. VIII.)

§. 1. Würde.

Spanien ist ein Königreich, dessen König jetzt unumschränkt regieret. Es ist in männlichen, und bey deren Ermangelung auch in weiblichen Nachkommen erblich. Der Kronprinz von Spanien heist Prinz von Austerrien, von einem Fürstenthume dieses Namens, welches einen Theil des Königreichs ausmacht.

§. 2. Grenzen.

Spanien stößt gegen Mitternacht an Frankreich und das atlantische Weltmeer; gegen Abend an eben dasselbe und an Portugal; gegen Süden und Osten an das atlantische und mittelländische Meer. Unter allen europäischen Ländern nähert es sich Afrika am meisten, und wird von demselben bloß durch die Meerenge von Gibraltar, die man gewöhnlich die Straße nennt, getrennet.

§. 3. Größe.

Die größte Länge von Spanien von Westen nach Osten beträgt über 130 Meilen, die Breite von Süden nach Norden etwa 120 Meilen. Das ganze Land
ist

ist ohngefähr um den vierten Theil kleiner,
als Deutschland.

§. 4. Gebirge.

Spanien ist ein bergiges Land, und es enthält nicht nur viele, sondern auch hohe Berge, von denen einige fast beständig mit Schnee bedeckt sind. Das größte und berühmteste spanische Gebirge ist das pyrenäische, welches Spanien von Frankreich scheidet, und zum Theil nach Frankreich gehöret. Es reicht vom atlantischen bis zum mittelländischen Meere, und schneidet die große Halbinsel, welche Spanien und Portugal in sich begreift, von dem übrigen Europa ab. Es ist so hoch, daß die Spizen mit ewigem Schnee bedeckt sind, und daher sehr rauh. Es hat viele Aehnlichkeit mit den Alpen in der Schweiz, aber die schönen Viehweiden fehlen. Nur wenige Wege gehen durch dieses Gebirg aus Spanien nach Frankreich. Wie die innern Gebirge das Land durchkreuzen, zeigt die Charte.

§. 5. Gewässer.

Spanien ist nicht wasserreich. Unter seinen Flüssen sind wenige beträchtlich, und von diesen besitzt Spanien nur zwey Hauptflüsse ganz, bis zu ihren Ausflüssen in das Meer. Diese sind

- 1) der Ebro, welcher in den nördlichsten Gebirgen Spaniens entspringt, und seinen Lauf mehrentheils gegen Osten, etwas südlich, nimmt, und ins mittelländische Meer fällt. Er ist eine gute Strecke schiffbar, aber gerade in seiner Mündung nicht, und es kann aus ihm kein Schiff in das mittelländische Meer, oder aus diesem in den Ebro kommen.

2) Der

- 2) Der Guadalquivir, der südlichste Hauptfluß Spaniens, welcher gegen Westen in das atlantische Meer fließt. Sevilla liegt an demselben.

Nördlich von Guadalquivir fließt die Guadiana. Sie tritt in Portugal ein, wo sie erst schiffbar wird, hierauf südlich fließt und auf der Grenze von Spanien und Portugal in den atlantischen Ocean fällt. — Der Tago (Tagus) ist der größte von allen spanischen Strömen. Er entspringt beynähe in der Mitte von Spanien, und fließt westlich, durch Portugal, Lissabon vorbei, in das atlantische Weltmeer. — Noch weiter nördlich, im innern Spanien, entspringt der Duero, und nimmt gleichfalls seinen Lauf durch Portugal ins atlantische Weltmeer. — Die nördlichste Grenze von Portugal, vom Meere landeinwärts, macht ein Küstenfluß, der Minho, der zuweilen auch zu den Hauptflüssen gezählt wird. — Beträchtliche Landseen hat Spanien nicht.

§. 6. Landes-Witterung.

Spanien hat in der Mitte eine reine, sehr warme und trockene Luft, sehr heiße Tage und kalte Nächte. Auch wechseln, wegen der vielen Gebirge, kalte und heiße Winde häufig mit einander ab. An den nördlichen Küsten ist die Luft kühler und feucht, und an den südlichen wird die Hitze durch Seewinde gemäßigt. Es regnet selten in Spanien, und es friert daselbst nie so stark, daß die Erde hart würde, ausgenommen auf den Gebirgen.

§. 7. Producte.

Spanien hat viele vortrefliche Producte, ob es gleich lange nicht so gut angebauet ist, als es geschehen

hen könnte. Seinen natürlichen Reichthum machen jetzt hauptsächlich folgende Producte aus:

- 1) Viehzucht. Sie wird am stärksten in den innern Provinzen von Spanien getrieben, und beruht insonderheit auf Schaafen und Pferden. Die spanischen Schaafse liefern die feinste Wolle in Europa, die zu allen feinen Tüchern gebraucht wird. Die beste Wolle kommt von Schaafen, die beständig unter frehem Himmel bleiben, im Sommer in die kältern gebirgigen Gegenden, und im Winter in wärmere und ebene getrieben werden. Diese wandernden Schaafse sind in Triften vertheilt, jede zu 10000 Stück, über welche ein einziger Mann die Aufsicht hat, unter dem 50 Schäfer mit 50 Hunden stehen. Man rechnet über 500 solcher Triften in Spanien. Der andern Schaafse, die immer an Einem Orte bleiben, und eine geringere Wolle tragen, sind wohl eben so viele. Die Pferdezucht ist nicht mehr so wichtig, wie ehemals, doch werden noch vortrefliche Pferde gezogen; aber noch weit mehr Esel und Maulesel von vorzüglicher Güte.
- 2) Seide wird in den südlichen Provinzen von Spanien überaus häufig gezogen und in fremde Länder verkauft, weil kaum der vierte Theil davon im Lande verarbeitet wird.
- 3) Wein von verschiedenen Gattungen hat Spanien überflüssig, und es wird sehr viel ausgeführt. Die süßen Weine werden besonders stark gesucht.
- 4) Edle Früchte wachsen durch ganz Spanien im größten Ueberflus und von vorzüglicher Güte.

te, am besten in den südlichen Gegenden und am mittelländischen Meere hin. Sie werden auch in großer Menge ausgeführt, und Spanien versiehet beynah den ganzen Norden von Europa mit Citronen, Pomeranzen, Kastanien, Mandeln, Feigen und dergleichen.

- 5) Baumöl wird in Menge gewonnen, und, ungeachtet des häufigen Genusses in Spanien, wo es als Butter zum Schmelzen gebraucht wird, doch noch stark ausgeführt.

§. 8. Einwohner.

Man wirft den Spaniern Trägheit vor; allein sie vernachlässigen nur solche Beschäftigungen, die sie wegen verkehrter Gesetze der Regierung nicht mit Vortheil treiben können. Sonst sind sie unermülich, und ertragen alle Beschwerlichkeiten mit Gleichmuth. Sie zeichnen sich durch eine besondere Ernsthaftigkeit, und einen gravitätischen Anstand aus. Sie sind stolz auf ihre Nation, und hilden sich sonderlich auf eine alte christliche Abkunft viel ein, wovon der Grund in ihrer Geschichte liegt. Daher trugen vormals alle Mannspersonen, sogar der Bauer hinter dem Pfluge, den bekannten spanischen Mantel und Degen, und ihr Umgang war voll Ceremonie und Eitette. Seit dem sie aber Könige aus dem königlich-französischen Hause erhalten, haben sie viel Steifes abgelegt, und die französische Lebensart wird immer gemeiner. Die Brillen, die sie vormals häufig trugen, wurden ursprünglich nicht aus Eitelkeit getragen, sondern um die Augen gegen die brennenden Sonnenstrahlen zu schützen; denn in keinem Lande giebt es so viele Illude, als in Spanien. Sie reiten und tanzen sehr gut, und sind große Liebhaber von der Musik. Jedermann spielt

spielt wenigstens die Cither. Sie haben einen National-Tanz, den *Fandango*, der viele Geschicklichkeit erfordert. Das gemeine Volk versammelt sich alle Abende zum Tanz unter freyem Himmel. Die berühmten *Stiergefechte*, ehedem das beliebteste und prächtigste, aber auch grausamste spanische National-Bergnügen, sind noch nicht gänzlich abgeschafft. Die *Weinlese* ist ein allgemeines Fest der Freude, wobey auf kurze Zeit der Unterschied der Stände ver-gessen wird.

S. 9. Städte.

Madrid, die Hauptstadt des Reichs, und die königliche Residenz, liegt mitten in Spanien, und ist eine große wohlgebaute Stadt. Vormalz war sie wegen ihrer ungepflasterten, sinkenden Gassen, auf welche alle Unreinlichkeiten aus den Häusern geschütet wurden, sehr übel berüchtigt. Jetzt ist sie vielleicht die reinlichste Stadt in Europa. Das königliche Residenzschloß ist ein großes, sehr prächtiges und regelmäßiges Gebäude.

Sevilla, im südlichen Theile des Reichs, am Flusse *Quadalquivir*, ist größer, als Madrid, und die größte Stadt in ganz Spanien, aber schlecht gebauet. Hier ist die größte Tabacksfabrik in Europa; sie ist aber auch die einzige in Spanien. Es werden von hier viele Schiffsladungen von Schaafswolle, Baumöl und Südfrüchten, nämlich Citronen, Orangen und Sina-Äpfel, auch Oliven und andere Landes-Producte ausgeführt, und dagegen eine Menge fremde Waaren, sonderlich deutsche Leinwand, eingebracht.

Cadiz, eine der berühmtesten Handelsstädte in Europa, mit einem großen Hafen. Sie liegt auf
 R 2 einer

einer Erdzunge, südlich von der Mündung des Quas dalquivir, am atlantischen Ocean. Die Straßen sind mehrentheils krumm und enge, aber die Häuser sind in keiner andern spanischen Stadt durchaus so groß und schön, wie hier, und alle von gehauenen Steinen. Sie ist der Hauptsitz des Handels nach dem spanischen Amerika, welcher eigentlich nur den Spaniern erlaubt ist, an welchem aber alle handelnde Nationen in Europa unter spanischem Namen Theil nehmen, zum Theil auch deswegen, weil fast alle Waaren, die von hier nach Amerika geschickt werden, ausländisch sind. Daher halten sich immer sehr viele Ausländer, sonderlich Franzosen, Italiener und Deutsche, hier auf.

Malaga, eine Handelsstadt von ansehnlicher Größe, im südlichen Spanien, am mittelländischen Meere. Es wird hier ein starker Handel mit Südfrüchten, als Citronen, Pomeranzen, Feigen und Mandeln; auch mit Baumöl und Oliven, mit Wein und Rosinen getrieben, welche Producte in ihrer Gegend in großer Menge und vorzüglicher Güte wachsen. Den Handel damit treiben die nördlichen Nationen, von welchen viele Kaufleute, besonders auch deutsche, hier wohnen. Die Weine, die von hier ausgeführt werden, sind der sehr bekannte Sect, der den Namen dieser Stadt führt, und der starke süße Tinto-Wein.

Barcelona, im nördlichen Spanien, gegen die pyrenäischen Gebirge zu, am mittelländischen Meere, ist eine der größten und schönsten Städte in Spanien, welche einen ansehnlichen Handel treibt, vorzüglich mit Italien und den auswärtigen Handelsstädten am mittelländischen Meere. Es sind hier auch blühende Manufacturen in Wolle, Leinwand und Metall.

Anm.

Ann. 1. Südlich von Barcelona, im mittelländischen Meere, liegen verschiedene Inseln, welche zum Königreiche Spanien gehören. Die mittlere und größte heißt Majorca, die kleinere östlich liegende Minorca; aber diese letztere besitzen jetzt die Engländer.

Ann. 2. Die in Spanien an der Straße, gelegene, und durch verschiedene vergebliche Belagerungen der Spanier berühmt gewordene, Festung Gibraltar gehört den Engländern. S. Großbritannien Ann. 3.